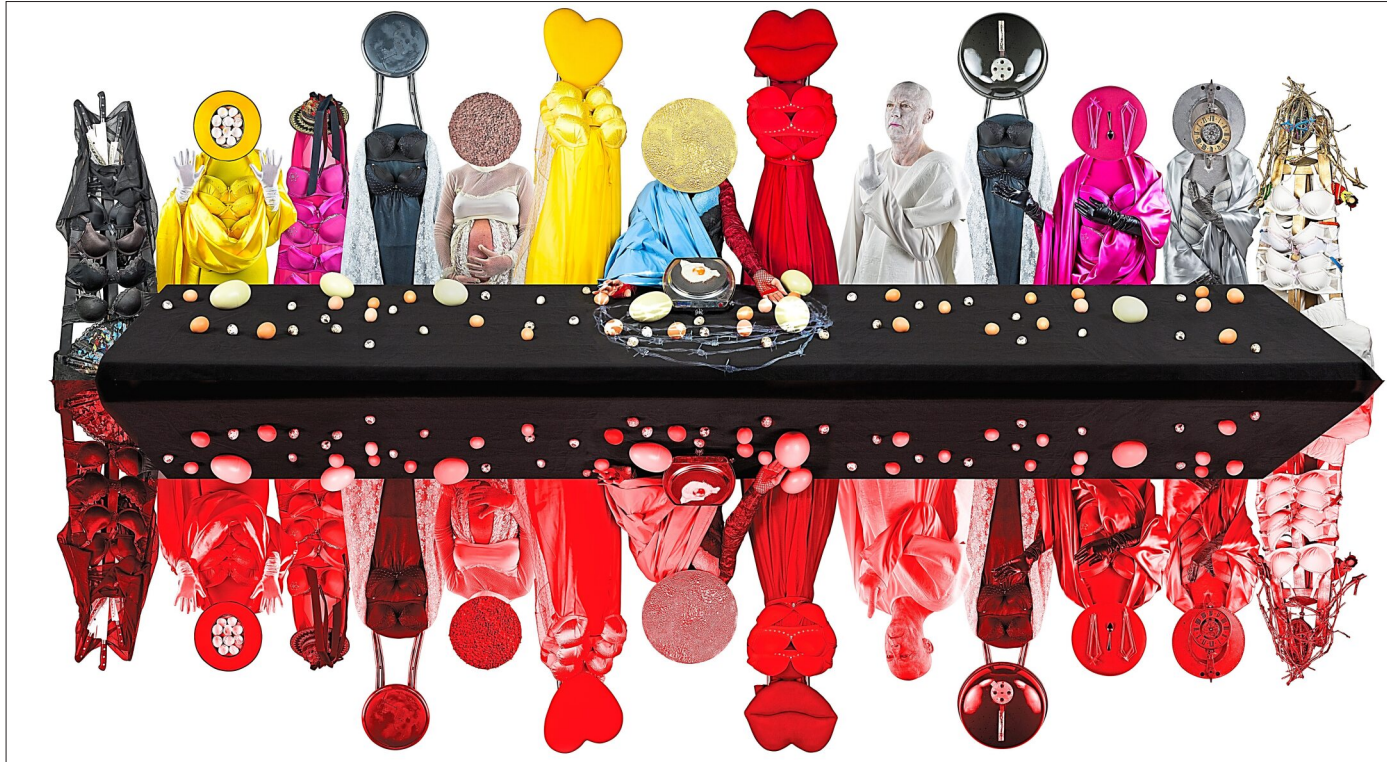


Die Zukunft ist weiblich

Die Wolnzacher Kunstprofessorin Katharina Goldyn-Vogl und die männlich dominierte Kirche

Von Albert Herchenbach

Wolnzach – Frech, keck oder gar dreist? Die Wolnzacher Künstlerin Katharina Goldyn-Vogl hat das weltberühmte Gemälde von Leonardo da Vinci, „Das letzte Abendmahl“, neu interpretiert: An der langen Tafel sitzen bei ihr keine Männer, sondern Frauen; gesichtslos, aber mit deutlich erkennbaren weiblichen Attributen: blutrotem Kussmund, Herz, Büstenhalter. Eine der Frauen, Maria Magdalena, ist schwanger und hält schützend die Hand vor ihren Bauch. Selbst bei Jesus bleibt offen, ob er männlich ist oder weiblich. Blasphemie? Offensichtlich nicht. Denn dieses und andere feministisch geprägte Werke hat Goldyn im vatikanischen Palazzo della Cancelleria ausstellen dürfen, einem historischen Gebäude, in dem wichtige Institutionen der römischen Kurie untergebracht sind, etwa die Sacra Rota Romana, der höchste Zivil- und Strafgerichtshof der Kirche.



Leonardo da Vincis Abendmahl hat Katharina Goldyn-Vogl umgedeutet: Am Tisch sitzen bis auf einen Mann nur Frauen. Fotos: privat

Tschenstochau als prägender Kraftort

Goldyn, 48, ist gläubige Katholikin. Geprägt hat sie ihr Geburtsort Tschenstochau, ein Pilgerort, in dem die weltberühmte Ikone der Schwarzen Muttergottes verehrt wird. Aufgewachsen im Kommunismus durfte ihre Familie den Glauben nicht praktizieren. Das sei, erklärt sie, damals höher gestellten Persönlichkeiten in Polen untersagt worden. Was sie nicht davon abgehalten hat, immer wieder die Schwarze Muttergottes zu besuchen, „auch wenn ich Angst hatte, dass mein Vater deshalb seine Arbeit verliert“. Für sie ein Kraftort, zu dem es sie jedes Mal hinzieht, wenn sie ihre Heimat besucht, die sie mit 25 Richtung Deutschland verlassen hat. Sie hat einen Dokortitel in Bildender Kunst erlangt und leitet als Professorin und Inhaberin das Studio Zeiler, eine der ältesten privaten Zeichen- und Malschulen Münchens.

Goldyn hat eine Vision: Das Patriarchat ist Vergangenheit, die Zukunft nicht nur unserer Gesellschaft, sondern auch die der Kirche gehört den Frauen. 2038, so ihre Vision, wird die römisch-katholische Kirche von einer Päpstin geleitet. Wieso gerade zu diesem Zeitpunkt? „Ich will der Kirche ein wenig Zeit geben“, sagt Goldyn. Den Vorwurf, eine Utopie zu verfolgen, lässt sie nicht gelten. Auch Leonardo da Vinci habe Studien über Geräte gezeichnet, mit denen der Mensch fliegen kann. 400 Jahre später sind seine Vorstellungen Realität geworden. Bestätigt sieht sie sich auch durch den Augsburger Bischof Bertram Meier, der zu Beginn der diesjährigen Fastenzeit in einer Predigt erklärte, die Zukunft der Kirche sei weiblich.

Auch der Vatikan schwenke ein. Maria Magdalena, die den Evangelien nach mit Maria und dem Apostel Johannes unterm Kreuz stand und als Erste das leere Grab aufsuchte, war Jahrhunderte lang verunglimpft worden, bis sie Papst Franziskus vor sieben Jahren als „Apostelin der Apostel“ rehabilitierte und sie dem engsten Kreis der Jünger gleichstellte. Nebenbei: Schon der bedeutende Kirchenvater Hieronymus hatte im 4. Jahrhundert augenzwinkernd in einem Bibelkommentar erklärt: „Als Jesus auferstanden war, erschien er zuerst den Frauen. Die Männer sollten schamrot werden, weil sie den nicht suchten, den das zartere Geschlecht schon gefunden hatte.“

Für die Wolnzacher Künstlerin eine willkommene Steilvorlage: Sie will sich in einem sechsteiligen Bilderzyklus mit dem Leben von Maria Magdalena beschäftigen; in einem Gemälde hat sie bereits Pfeife rauchen

chend dargestellt. Eine Provokation? Nein, sagt Goldyn, sie wolle nicht provozieren. Schon den Begriff lehnt sie ab, er komme ihr billig vor. Sie habe eine Botschaft: „Ich bin wie ein Schriftsteller, nur dass ich meine Ansichten und Visionen durch meine Bilder erzähle.“ Möglich, dass sie sich nicht sofort für jedermann erschließen. „Ich mache es nicht für Leute“, sagt die Künstlerin selbstbewusst, „die nicht denken wollen.“

Das Patriarchat hat ausgedient

Sie möchte die Welt verändern, die Vorherrschaft der Männer brechen, die Beziehung zwischen Mann und Frau neu ordnen. Das Patriarchat habe ausgedient, glaubt sie, auch wenn es gerade in einigen Erdteilen, wie etwa in Afghanistan, mit Macht verteidigt wird. Mit Genugtuung registriert sie die Forschungsergebnisse von Theolo-

ginnen, die nachgewiesen haben, wie Männer sich der Bibeltexte bemächtigt und sie in ihrem Sinne umgedeutet haben. Im Neuen Testament nachzulesen ist der Brief des Apostels Paulus an die Römer: „Grüßt Andronikus und Junias, meine Stammverwandten und Mitgefangenen“, heißt es da, „die berühmte sind unter den Aposteln und schon vor mir in Christus gewesen sind“. Goldyn: „Das S an den Namen Junia hat Martin Luther in seiner Bibelübersetzung angehängt. Damit wurde aus Junia eine männliche Person.“ Keine Spinnererei: 2021 hat die katholische Frauengemeinschaft Deutschlands KFD ihre Verbandszeitschrift „Frau und Mutter“ in „Junia“ umbenannt. Goldyn ist überzeugt: „Der Ursprung der Kirche war weiblich.“ Natürlich verstehe sie, dass die Kirche an ihrer männlichen Tradition hänge und diese auch verteidige. Aber es sind, versteht man die Künstlerin

richtig, Rückzugsgefechte. Man würde Goldyn Unrecht tun, wenn man sie als kämpferische Emanze abstempelt, die an Männern kein gutes Haar lässt. Seit sie ihren jetzigen Mann kennengelernt habe, sei ihr Leben bunt geworden. „Er kommt auch in vielen meiner Bilder vor.“ Bei der Tischgesellschaft des Abendmahls steht er in weißer Toga als einziger Mann zwischen allen Frauen und zeigt den Stinckfinger. In ihrer polnischen Heimat durfte dieses Bild nicht gezeigt werden. „Ich war total überrascht“, so die Künstlerin, „dass ich es im Vatikan ausstellen durfte.“

Apokalypse durch Verlust von Menschlichkeit

Wer sich auf ihre Bildsprache einlässt, versteht die Botschaft. Einige Frauen beim Abendmahl tragen gleich drei, vier Büstenhalter – ein Symbol für das Weibliche, das Leben schenkt und ernährt. Dieses Leben sieht sie bedroht, es steuere auf eine Apokalypse zu, die für sie nicht durch Gewalt, Atomkrieg oder Naturkatastrophen eintritt. Wie sie sich die Endzeit vorstellt, hat sie in einem Bild festgehalten: Eine Frau schiebt einen Einkaufswagen, in dem die Larve eines Menschen kauert, durch eine Tunnelröhre. Fixiert wird sie von einem grauen Band, das in einem Schlangenkopf mündet – eine Analogie zum Sündenfall. Für Goldyn ist die Apokalypse gleichbedeutend mit dem Verlust von Menschlichkeit, verursacht durch wachsenden Konsum, durch TV, Handy, Internet. „Warum ist uns das Leben geschenkt worden?“, fragt sie. Die Antwort müsse jeder für sich selbst finden. Ganz sicher aber nicht, um einen leeren Einkaufswagen zu füllen. WZ



Im vatikanischen Palazzo della Cancelleria durfte die Wolnzacher Künstlerin die Bilder ihrer feministischen Weltsicht ausstellen.

AUSSTELLUNG

Unter dem Titel „Mythos und Moderne“ zeigt Katharina Goldyn in einer Gemeinschaftsausstellung mit zwei weiteren Künstlern noch an diesem Samstag und Sonntag ihre Werke in der Halle 50 der Domagk-Ateliers in der Margarete Schütte-Lihotzky-Straße 30 in München. Die Ausstellung der an diesem Freitag offiziell eröffneten Ausstellung hat das polnische Generalkonsulat übernommen. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr. ahh

WOLNZACHER NOTIZBUCH

Vereinsnachrichten

SVG-Lauftreff: Samstag, 16 Uhr, im Höger Forst mit Miriam Trapp.
TSV Leichtathletik – „Run'n'Roll“: Am Samstag um 11 Uhr in der ARS-Arena für Teilnehmer mit Handicap und für alle, die mitmachen möchten; Übungsleiter: Seppe Dost, Telefon (0151) 70 80 48 83. Bei schlechtem Wetter Treffpunkt an der Preysinghalle.
TSV-Leichtathletik „Woiza lafft“: Heute Laufen und Nordic Walking ab 9 Uhr; Treffpunkt in der ARS-Arena; Kontakt: Özlem Rauh, Telefon (0151) 50 66 15 66 oder Edith Retzlaff, Telefon (0175) 737 75 51.
RSC Wolnzach: Am Sonntag ab 9 Uhr Rennrad-Ausfahrt ab Hopfenmuseum; es besteht Helmpflicht.

Bürgerservice

Der **Awo-Markt** Hallertau ist samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Bürgermarkt in der Klosterstraße 3 ist samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die **Radlwerkstatt** des Asylhelferkreises an der Wendenstraße ist samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Kinoprogramm

Das **Amper-Lichtspielhaus** zeigt: „Indiana Jones und das Rad des Schicksals“ am Samstag um 16.30 und 19.45 Uhr, am Sonntag um 14, 16.30 und 19.45 Uhr; „Miraculous: Ladybug & Cat Noir – Der Film“ am Sonntag um 14 Uhr; „No Hard Feelings“ am Samstag um 20 Uhr, am Sonntag um 17.30 und 20 Uhr; „Arielle, die Meerjungfrau“ am Samstag um 17 Uhr.

Wassergymnastik

Am Samstag von 10 bis 10.30 Uhr kostenlose Wassergymnastik im Schwimmbad.

Hervorragendes Sammelergebnis

Fünftklässler des Gymnasiums für Bund Naturschutz unterwegs

Wolnzach – Spitze sind bei der diesjährigen Sammeleraktion des Bund Naturschutz die jugendlichen Sammler des Hallertau-Gymnasiums Wolnzach (HWG) gewesen: Zum zweiten Mal in Folge erreichte die Schule das beste Sammelergebnis im

Landkreis Pfaffenhofen. Insgesamt 71 Schüler aus den fünften Klassen sammelten eine Woche lang mit großem Eifer für den örtlichen Natur- und Umweltschutz und erzielten das rekordverdächtige Ergebnis von 3652,89 Euro. Das beste Einzel-

Sammelergebnis erreichte Nele Michael, dicht gefolgt von Thomas Friedl. Für ihr großes Engagement erhielten alle Sammler Prämien wie zum Beispiel Holzlineale, Holz-USB-Sticks, Plüschtiere und Schnitzmesser. WZ



Diese Fünftklässler des Hallertau-Gymnasiums haben bei der BN-Sammeleraktion mitgeholfen, für ihr Engagement bekamen sie kleine Prämien und ein großes Dankeschön. Foto: HWG

Radmuttern gelockert

Wolnzach – Wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr ermittelt die Polizei und sucht jetzt nach Zeugen: Es geht um einen Kleinbus, der zwischen 19. und 22. Juni im Thongräbener Weg in Wolnzach abgestellt war und an dem die Radmutter der Hinterräder gelockert wurden. Laut Polizei stellte die Fahrerin des Kleinbusses während einer Auslandsfahrt Geräusche im Bereich der Hinterachse fest, es konnte jedoch anfänglich keine Ursache dafür in Erfahrung gebracht werden. Nach der Rückkehr kam das Fahrzeug zur Überprüfung in eine Werkstatt, dabei wurde festgestellt, dass an einem Rad alle Radmutter locker waren, das andere hing nur noch an einer Schraube. Die Eigentümerin des Fahrzeuges erstattete daraufhin Anzeige bei der Polizei. Hinweise auf den bislang unbekannt Täter gibt es derzeit nicht. Wer im genannten Zeitraum möglicherweise etwas beobachtet hat, soll sich mit der Polizeidienststelle in Geisenfeld in Verbindung setzen, Telefon (08452) 72 00. WZ

Wanderung und Boule

Wolnzach – Eine Wanderung für Senioren bietet wieder die Arbeiterwohlfahrt Wolnzach an: Termin ist der kommende Donnerstag, 6. Juli. Wegen der warmen Witterung ist Treffpunkt erst um 17 Uhr am Gelände des Stockclub Wolnzach in der Anton-Dost-Straße 9 (Sportzentrum). Die etwa einstündige Tour führt ab der Stockclubhalle auf eine Anhöhe mit Blick auf Jebertshausen in das Larsbachtal und weiter Richtung Südwesten ins Wolnzachtal. Auf dem Geh- und Radweg an der Kreisstraße geht es zurück zum Ausgangspunkt. Anschließend können die neuen Boulebahnen des Stockclubs ausprobiert werden. Ausklungen wird der Abend mit einer Einkehr in der TSV-Gaststätte. Die Organisatoren bitten die Teilnehmer, an Sonnenschutz zu denken und ausreichend Wasser mitzunehmen. Im August findet dann keine Wanderung statt, nächster Wandertermin nach den Sommerferien ist am 6. September. Nähere Auskünfte gibt es bei Sieglinde Hingerle, Telefon (08442) 91 50 39. WZ

Zentrum als Feiermeile

Wolnzach – Nach dem erfolgreichen Weinfest des SWC vergangenes Wochenende steht die nächste große Sommerveranstaltung in Wolnzach an – genauer gesagt sind es sogar zwei: An diesem Samstag steigt von 14 bis 17 Uhr der Kindertag des Gewerbeverbands mit jeder Menge Spiel und Spaß für die Jüngsten, danach schließt sich nahezu nahtlos ab 18 Uhr das Wirtfest an. Wegen dieser Veranstaltungen wird das Zentrum (Preysingstraße, Marktplatz, Schlossstraße, Marienplatz, Klosterstraße und Schwarzegässchen) von Samstag, 12 Uhr, bis Sonntag, 8 Uhr, für den Gesamtverkehr gesperrt. Die Umleitung führt über die Klosterstraße, Kapuzinerstraße und Ziegelstraße. WZ

Entspannung im Wald

Wolnzach – Für den letzten Kurs des aktuellen vhs-Programms der Zweigstelle Wolnzach sind noch Plätze frei: Das „Achtsamkeitswandern im Höger Forst“ findet am Samstag, 8. Juli, von 15 bis 17 Uhr, mit Claus Kramer statt. Treffpunkt ist am Wanderparkplatz im Höger Forst. Die Teilnahmegebühr beträgt 13 Euro. Anmeldungen sind in der Marktbücherei möglich. WZ